

**Wohn- und Rehasstätte Großhansdorf  
Haus am Eilberg**

**Eilbergweg 22  
22927 Großhansdorf**

**Telefon:** 04102 / 604 101

**Homepage:** [www.vfb.net](http://www.vfb.net)

**Fax:** 04102 / 604 179

**E-Mail:** [i.hasenfuss@bhh-sozialkontor.de](mailto:i.hasenfuss@bhh-sozialkontor.de) oder  
[g.draeger@bhh-sozialkontor.de](mailto:g.draeger@bhh-sozialkontor.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Inka Hasenfuss Frau Gudrun Dräger

**Arbeitsbereich:**

Ambulante Dienste, stationäre Pflege und Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung

**Zielgruppe:**

Patienten/ Klienten, Jugendliche aus Europa

**Zeitraum des Projektes:**

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1999

**Interkulturelles Projekt:**

Das Projekt Europäischer Freiwilligendienst ist eine von der Europäischen Kommission initiierte und geförderte Aktion. Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren aus verschiedenen Ländern Europas erhalten die Möglichkeit in einem Zeitraum von 10-12 Monaten im Bereich der Eingliederungshilfe/Pädagogischen Dienstleistung im Haus am Eilberg mitzuarbeiten. Neben diesem Projekt existieren vier weitere gemeinnützige lokale Projekte für Menschen mit Behinderung. Die Maßnahme wird von der Europäischen Kommission sowie von der Einrichtung vor Ort finanziell gefördert. Die Jugendlichen erhalten neben freier Unterkunft und Verpflegung ein monatliches Taschengeld. Außerdem werden die Fahrtkosten, Versicherungsbeiträge und Kosten für Sprachkurse sowie für Freizeitaktivitäten übernommen.

Im Haus am Eilberg unterstützen die Jugendlichen Menschen mit schweren Körperbehinderungen bei der Tages- und Freizeitgestaltung. Darüber hinaus beschäftigen sie sich auf gemeinsamen Treffen mit verschiedenen Themen z.B. Kommunikation, Konfliktbewältigung, interkulturelles Lernen oder mit diversen Krankheitsbildern. Oberstes Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung für die Arbeit und den Umgang mit Menschen mit Behinderung. Daneben sollen soziale Kompetenzen erweitert und die Möglichkeit geboten werden, eine andere Kultur und deren Sprache näher kennen zu lernen. Neben der Umsetzung von persönlichen Neigungen soll eine (Weiter-) entwicklung der Eigeninitiative gestärkt werden.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Umfangreiche Internetpräsenz, sowie Artikel in der eigenen Broschüre "BHH-Post"

**Haus der Diakonie  
Team "Kultursensible Altenpflege"**

**Mühlentorplatz  
23552 Lübeck**

**Telefon:** 0451 / 7902 19-1/-2

**Homepage:** [www.gemeindediakonie-luebeck.de](http://www.gemeindediakonie-luebeck.de)

**Fax:**

**E-Mail:** [gottschalk@gemeindediakonie-luebeck.de](mailto:gottschalk@gemeindediakonie-luebeck.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Inga Gottschalk Frau Maryam Gardisi

**Arbeitsbereich:**

Projekt, das von externen Experten durchgeführt wird.

Projekt zur beruflichen und sozialen Integration von Migranten in Kooperation mit dem Migrationsfachdienst der Gemeindediakonie.

**Zielgruppe:**

Patienten/Klienten mit Migrationshintergrund und deren Angehörige, Aussiedler, ethnische Minderheiten, Mitarbeiterinnen und Auszubildende in Pflegeberufen, aber auch arbeitssuchende mit Migrationshintergrund

**Zeitraum des Projektes:**

Seit Anfang Juli 2009 bis voraussichtlich Ende Juni 2012

**Interkulturelles Projekt:**

Das Projekt bündelt unterschiedliche Aktivitäten in der kultursensiblen Pflegearbeit mit Migranten. Es beinhaltet diverse Schulungsmodule, Informationsveranstaltungen und individuelle Beratung für die Sensibilisierung der interkulturellen Pflege. Eine wichtige Aufgabe ist die Verankerung der Kultursensibilität im Qualitätsmanagement.

Neben der interkulturellen Sensibilisierung des Pflegepersonals wird auch auf Seiten der Menschen mit Migrationshintergrund Hilfestellung geleistet. So soll der Abbau von diversen Zugangsbarrieren wie z.B. Sprache, Informationsdefizite und Vorurteile zur beruflichen und sozialen Integration verhelfen. Dies wird ermöglicht durch den Einsatz von professionellen Dolmetschern mit Migrationshintergrund.

Durch eine starke Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sollen Menschen mit Migrationshintergrund auf die Berufsmöglichkeiten in der Pflegebranche aufmerksam gemacht werden. Ziel ist die interkulturelle Öffnung der Pflege, seitens der Mitarbeiter als auch der Klienten/Bewohner.

Das Projekt erhält EU- und Bundes-Fördermittel. Es steht unter dem Förderprogramm XENOS.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Es stehen Informationsmaterialien und Veröffentlichungen zur Verfügung. Außerdem werden Veranstaltungen angeboten.

**KBS  
Kranken & Behinderten Service GmbH**

**Füchtingstraße 19  
23558 Lübeck**

**Telefon:** 0451 / 87 11 300

**Fax:** 0451 / 8 43 27

**Homepage:**

**E-Mail:** kbs@kbs-im-www.de

**Ansprechpartner/-in:** Frau Martina Marquardt

**Arbeitsbereich:**

Ambulante Kranken- und Altenpflege

**Zielgruppe:**

Patienten/Klienten ausländischer Herkunft, ethnische Minderheiten, MitarbeiterInnen und Auszubildende in Pflegeberufen

**Zeitraum des Projektes:**

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1993

**Interkulturelles Projekt:**

Ziel der interkulturellen Pflege ist es, die medizinische und pflegerische Versorgung für Menschen anderer kultureller Herkunft zu gewährleisten. Hierzu werden Arbeitsgemeinschaften geschaffen, die sich aus Patienten, Ärzten, und Therapeuten zusammensetzen und Pflegeziele in der interkulturellen Pflege erarbeiten. Ein Schwerpunkt wird darin gesehen, die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Patienten in ihrem biographischen und kulturellen Kontext zu berücksichtigen. Es werden außerdem Fortbildungen zur interkulturellen Pflege durchgeführt.

In der Einrichtung sind Mitarbeiter der Herkunftsländer Polen, Jugoslawien und China vertreten, die zur Zeit 25 Patienten ausländischer Herkunft betreuen.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Interesse am Erfahrungsaustausch

**Kultursensibler Pflegedienst "Impuls"**

**Karavellenstr. 3  
23558 Lübeck**

**Telefon:** 0451 / 6934 321

**Fax:** 0451 / 6934 323

**Homepage:**

**E-Mail:** [nadia-waechter@hotmail.de](mailto:nadia-waechter@hotmail.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Nadia Wächter

**Arbeitsbereich:**

Ambulante Kranken- und Altenpflege

**Zielgruppe:**

Patienten/Klienten aus der ehemaligen Sowjetunion und anderen Kulturen sowie deren Angehörige

**Zeitraum des Projektes:**

Ab September 2007 in Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

**Interkulturelles Projekt:**

Das Projekt entstand aus Eigeninitiative der MitarbeiterInnen und wurde mit Unterstützung der Synagoge in Lübeck ins Leben gerufen. In dem Projekt geht es um selbstbestimmtes Leben von Senioren mit Migrationshintergrund, meistens aus der ehemaligen Sowjetunion. In den ambulant betreuten Wohnanlagen und Seniorenwohngemeinschaften soll älteren Menschen auch mit Demenz eine höhere Lebensqualität angeboten werden z.B. durch Biografiearbeit oder Kommunikation mit gleichsprachigen MitarbeiterInnen.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Keine

**SANA Klinikum Ostholstein  
Klinik Eutin Krankenpflegeschule**

**Hospitalstrasse 22  
23701 Eutin**

**Telefon:** 04521 / 787 3605

**Homepage:** [www.sana-oh.de](http://www.sana-oh.de)

**Fax:** 04521 / 787 3609

**E-Mail:** [ausbildungszentrum@sana-oh.de](mailto:ausbildungszentrum@sana-oh.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Petra Möhring

**Arbeitsbereich:**

Aus-, Fort- und Weiterbildung

**Zielgruppe:**

MitarbeiterInnen im Gesundheitsdienst

**Zeitraum des Projektes:**

Abgeschlossenes Projekt. Dauer 1985-2006

**Interkulturelles Projekt:**

Seit 1985 organisiert die Krankenpflegeschule der Klinik Eutin einen Fachaustausch mit Ungarn im Bereich Gesundheitswesen. Dies umfasst einen jährlichen Besuch von 40 Pflegekräften aus Ungarn in Eutin sowie eine jährlich stattfindende Bildungsreise der deutschen Krankenpflegeschüler nach Ungarn (seit 1990 als solche anerkannt). Der gegenseitige Besuch beinhaltet ein Fachprogramm zum Kennenlernen der jeweiligen stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Konzepte des Pflegemanagements und der Pflegequalität sowie der Praxis im Pflegealltag. Die Erfahrung des Gesundheitswesens im anderen Land auf dem Hintergrund anderer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Situationen führt zur Reflexion und Diskussion von Pflege im kulturell-gesellschaftlichen Vergleich. Unterstützt wird auch die wirtschaftlich schlechte Situation in ungarischen Krankenhäusern durch materielle Hilfe.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Abgeschlossenes Projekt. Aufgrund personeller Veränderungen stehen keine Informationen zur Verfügung.

**Institut für berufliche Aus- und  
Fortbildung (IBAF) gGmbH - Bereich Arbeit und Europa**

**Klosterkirchhof 10-12  
24103 Kiel**

**Telefon:** 0431 / 260 98 101

**Fax:** 0431 / 240 6854

**Homepage:** [www.ibaf.de](http://www.ibaf.de) Bereich Arbeit und Europa

**E-Mail:** [ilka@ibaf.de](mailto:ilka@ibaf.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Michaela Helmrich Frau Bärbel Hemmyoltmanns

**Arbeitsbereich:**

Aus- und Fortbildung

**Zielgruppe:**

Auszubildende in Pflegeberufen, Schulleitungen, Lehrkräfte, Ausbildungsbetriebe, Praxisanleiter

**Zeitraum des Projektes:**

Seit Februar 2009 bis Ende Januar 2012

**Interkulturelles Projekt:**

Mit der Unterstützung des Förderprogramms XENOS-Integration und Vielfalt entstand im Februar 2009 das Projekt ilka - Interkulturalität lernen und Kompetenz entwickeln in der Altenpflegehilfeausbildung. Grundlegend ist eine klare Haltung des Respekts und der Anerkennung gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturen im Bereich der Pflege sinnvoll. Deshalb ist eine Auseinandersetzung auf unterschiedlichen Ebenen notwendig. Eine Zielsetzung im Projekt ilka besteht darin für die Ausbildung in der Altenpflegehilfe ein landesweites Curriculum unter dem Leitbild von Integration und Vielfalt zu entwickeln und zu implementieren. In einem ersten Schritt soll dieses neu zu entwickelnde Curriculum in drei Altenpflegesschulen des IBAF in den Standorten Lübeck, Neumünster und Rendsburg modellhaft erprobt und evaluiert werden. Die Entwicklung soll durch ein Netzwerk operativer und strategischer Partner begleitet sowie das Curriculum nachhaltig in Schleswig-Holstein verankert werden. Als weiteres Ziel soll eine aktive Auseinandersetzung mit den Themen Interkulturalität und Konfliktmanagement auf verschiedenen Ebenen in der Altenpflege stattfinden. Dafür erhalten die Zielgruppen der Lehrkräfte/Praxisbegleiter/Schulleitungen sowie die Praxisanleiter/Einrichtungsleiter bedarfsorientierte Trainings in denen es neben dem Ziel der Information und Sensibilisierung auch um die Entwicklung von Handlungsstrategien in der Schule und in den Betrieben geht.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

unter [www.elearning-altenpflege.de](http://www.elearning-altenpflege.de)

**Zentrum für Integrative Psychiatrie  
ZIP gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

**Niemannsweg 147  
24105 Kiel**

**Telefon:** 0431 / 9900 4233  
**Homepage:** [www.zip-kiel.de](http://www.zip-kiel.de)

**Fax:** 0431 / 9900 2568  
**E-Mail:**

**Ansprechpartner/-in:** Herr Udo Gerigk Für Projekt 1: Herr Udo Gerigk, Frau Astrid Pabst  
Für Projekt 2: Herr Dr. Huchzermeier, Frau Hanna Heinzen

### **Arbeitsbereich:**

Stationäre Krankenpflege; Projekte, die aus der Praxis durch Eigeninitiative der Mitarbeiter entstanden sind

### **Zielgruppe:**

Patienten/Klienten aus den GUS-Staaten, Irak, Iran, Bosnien, Türkei, Kurdische Gebiete, Syrien, Tschetschenien, Togo, Algerien

### **Zeitraum des Projektes:**

1. Aufbau und Weiterentwicklung komplementärer Therapieangebote und -strukturen in der psychiatrischen Behandlung traumatisierter Flüchtlinge gefördert durch den Europ. Flüchtlingsfonds (EFF), Dauer: 01.09.2008 - 31.08.2011

2. Ambulantes Therapieprogramm zur Integration von Gewaltstraftätern mit Migrationshintergrund, gefördert durch den europäischen Integrationsfonds (EiF) Dauer des Programms: 1.10.2008 - 30.09.2011

### **Interkulturelles Projekt:**

1. Das erste Projekt umfasst eine medizinische und sozialpädagogische Betreuung traumatisierter Flüchtlinge und Asylsuchender. Die psychischen Krankheitsformen als Folge schwerer traumatisierender Erfahrungen können nicht ohne zusätzliche Betreuungsarbeit behandelt werden, die auch die soziale Lebenssituation der Betroffenen als Flüchtling und ihre interkulturelle Herkunft berücksichtigt. Vielfach ist die Lebenssituation durch Zukunftsängste, Aufenthalts- und Sprachprobleme gekennzeichnet. Die andere ethnische und religiöse Zugehörigkeit macht im Weiteren vor allem bei schweren psychischen Erkrankungen eine vielschichtige psychosoziale und interkulturelle Betreuung der Betroffenen unerlässlich, die nicht nur sprachliche Barrieren abbaut, sondern auch ein Verstehen zwischen den jeweils kulturspezifischen Krankheitsinterpretationen und -darstellungen eines Herkunftslandes und den westlichen Therapiekonzepten zu vermitteln vermag. Diese Kultur- und Sprachmittlung als Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie schließt nicht zuletzt in vielen Fällen die Betreuung der Angehörigen des Betroffenen mit ein. Für die Zielerreichung werden komplementäre Therapiestrukturen aufgebaut wie zum Beispiel Ergotherapie, Physiotherapie, Sprach und kognitives Training.

2. Das ambulante Therapieprogramm stellt ein Angebot für Männer mit Migrationshintergrund dar, die im häuslichen und/oder sozialen Umfeld wiederholt gewalttätig geworden sind. Oberste Priorität der Arbeit stellt die Verhinderung weiterer Gewaltstraftaten dar, so dass das Behandlungsprogramm im Dienste des Opferschutzes steht. Der Täter lernt die Verantwortung für seine Taten zu übernehmen und setzt sich mit den Ursachen seines gewalttätigen Verhaltens auseinander. Ein Fokus der Arbeit liegt auf dem Zusammenwirken von Alkohol/Drogenkonsum und Gewalt.

Das Therapieprogramm hilft dabei, die Hintergründe der individuellen Gewaltproblematik zu erkennen und Ansatzpunkte für Lösungen und Veränderungen zu benennen. Gleichzeitig wird der Täter mit den von ihm

## Interkulturelle Projekte im Pflege und Gesundheitsbereich in Norddeutschland

begangenen Taten konfrontiert und erkennt so das Unrecht seines Handelns. In der Auseinandersetzung mit einheimischen/deutschen Männern werden zudem kulturelle Besonderheiten hinterfragt und ggf. relativiert. Die Teilnehmer lernen so, ihre oftmals unreflektiert übernommenen männlichen Rollen und ihr Selbstverständnis zu hinterfragen und erlernen neue Verhaltensmuster.

### **Abrufbare Informationsmaterialien:**

Publikationen und Veranstaltungen im Rahmen der Projektarbeit

**Pflegeheim  
Günter-Lütgens-Haus  
Charles-Roß-Ring 89/91  
24106 Kiel**

**Telefon:** 0431 / 339 7910  
**Homepage:** [www.senator-nord.de](http://www.senator-nord.de)

**Fax:** 0431 / 339 7925  
**E-Mail:** [info@senator-nord.de](mailto:info@senator-nord.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Gisela Kröger

**Arbeitsbereich:**  
Stationäre Altenpflege

**Zielgruppe:**  
Patienten/Klienten aus stationären Pflegeeinrichtungen

**Zeitraum des Projektes:**  
Dezember 2008 bis Dezember 2009 und in Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

**Interkulturelles Projekt:**  
Teaminterne Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Wissen und Verständnis zu unterschiedlichen Glaubensansätzen und religiösen Bedürfnissen, insbesondere der älteren ausländischen Patienten. Weiterhin bemüht sich das Team um eine kulturelle Gemeinschaft von Ehrenamtlichen, die im Umgang mit den Bewohnern geschult und begleitet werden. Themenschwerpunkte sind in der innerbetrieblichen Schulung Biografiearbeit, Sterbebegleitung, Umgang mit Demenzerkrankten und Bewegung mit Senioren. Ziel ist die Steigerung und der Erhalt der Lebensqualität der Bewohner.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**  
Informationsmaterial, Veranstaltungen

**AWO Schleswig-Holstein gGmbH**  
**Unternehmensbereich Pflege - Kieler Servicehäuser der AWO**

**Vaasastraße 2a**  
**24109 Kiel**

**Telefon:** 0431 / 5333 071

**Homepage:** [www.awo-sh.de](http://www.awo-sh.de)

**Fax:** 0431 / 5333 091

**E-Mail:** [julia.wagner@awo-sh.de](mailto:julia.wagner@awo-sh.de) oder  
[andre.springer@awo-sh.de](mailto:andre.springer@awo-sh.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Julia Wagner Herr André Springer

**Arbeitsbereich:**

Arbeitsgruppen, Arbeitsgemeinschaften die zur Thematik arbeiten

**Zielgruppe:**

Alle MigrantInnen ab 50 Jahren der Stadtteile Mettenhof und Gaarden und deren Angehörige; AussiedlerInnen aller Herkunftsländer; MitarbeiterInnen in Pflegeberufen; Multiplikatoren oder bürgerschaftlich engagierte MigrantInnen; ethnische Vereine, Initiativ

**Zeitraum des Projektes:**

Seit Januar 2009 bis Dezember 2010

**Interkulturelles Projekt:**

Um die Situation älterer MigrantInnen im Stadtteil Kiel - Mettenhof nachhaltig zu verbessern, haben sich erstmals interdisziplinär und Träger übergreifend Akteure der Migrationssozialarbeit, Altenhilfe, Gesundheitsversorgung und Migranten-Selbstorganisationen zu einem lokalen Bündnis vernetzt. Dieses Bündnis gewährleistet erstmalig eine Vielfalt unterschiedlicher - nach Bedarf muttersprachlicher Angebote, die vom Projekt "Netzwerk ältere Migrant/innen in Mettenhof" koordiniert und zielgerichtet begleitet werden. Die folgenden Angebote / Module werden von den Projektbeteiligten in unterschiedlichen Kooperationen verantwortlich durchgeführt:

1. Modul: Informationsveranstaltungen und Gesprächskreise für MitarbeiterInnen aus der Altenhilfe und MigrantInnen. Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention für Pflegekräfte und pflegende Angehörige.
2. Modul: Basiskurs allgemeine Pflege; Spezielle Pflegeaspekte; Psychosoziale Unterstützung für Gruppen; Unterstützung von pflegenden Angehörigen durch muttersprachliche Pflegekräfte
3. Modul: "Älter werden in Deutschland" Seminarreihe zur Aufklärung über die vielfältigen Angebote in der Altenhilfe.
4. Modul: Gewinnung, Schulung und Einsatz ehrenamtlicher MigrantInnen; Muttersprachliche Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention für Einwanderer
5. Modul: Informationen für SchülerInnen und deren Eltern über mögliche Ausbildungswege in der Altenarbeit.
6. Modul: Entwicklung und Einsatz von Materialien zum Gedächtnistraining für ältere MigrantInnen, v.a. mit beginnender Demenz.

Das Projekt verfolgt folgende allgemeinen Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zu Altenhilfe- und Altenpflegeangeboten unter Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Bedürfnisse von MigrantInnen.
- Interkulturelle Öffnung der bestehenden Angebote.
- Nachhaltige Vernetzung von Altenhilfe und Migrationsarbeit.

## Interkulturelle Projekte im Pflege und Gesundheitsbereich in Norddeutschland

- Steigerung der Lebensqualität im Stadtteil durch Förderung sozialer Netzwerke.
  - Empowerment von MigrantInnen und deren Angehörigen.
- Das Projekt wird unterstützt durch Fördermittel vom Bund und Land.

### **Abrufbare Informationsmaterialien:**

Informationsmaterial, Veranstaltungen und geplanter Projektbericht

**Städtisches Krankenhaus Kiel GmbH  
Pflegedirektion**

**Chemnitzerstraße 33  
24116 Kiel**

**Telefon:** 0431 / 1697 3600

**Fax:** 0431 / 1697 3602

**Homepage:** [www.krankenhaus-kiel.de](http://www.krankenhaus-kiel.de)

**E-Mail:** [anneliese.kuehl@krankenhaus-kiel.de](mailto:anneliese.kuehl@krankenhaus-kiel.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Anneliese Kühl

**Arbeitsbereich:**

Stationäre Krankenpflege

**Zielgruppe:**

Türkisch sprechende Frauen, die deutschsprachige Angebote nicht nutzen können.

**Zeitraum des Projektes:**

Das Projekt ist seit dem Jahr 2009 in Planung.

Andere Projekte laufen als kontinuierliche Maßnahme seit 1998.

**Interkulturelles Projekt:**

Versorgung von MigrantInnen mit Kurzerkrankungen und Bedarf an Akutkrankenversorgungen. Vor allem aus dem russischen Raum kommen Patienten, um sich hier behandeln zu lassen.

Problembereiche, die im Kontext interkultureller Pflege berücksichtigt werden: Sprachprobleme; kulturelle Differenzen; Erfahrungen des unvorbereiteten Kulturwechsels durch die Behandlung in einer deutschen Klinik (sowohl hinsichtlich der Eingewöhnung in das deutsche Krankenhauswesen als auch hinsichtlich der Rückkehr in Krisengebiete der ärmeren Regionen).

Inhalte der interkulturellen Aktivität: a) Hausinterne Dolmetscherlisten auf jeder Station, durch die sich zweisprachige Mitarbeiter für Übersetzungstätigkeiten zur Verfügung stellen. b) Einbeziehung interkultureller Aspekte in die Pflegeplanung. c) Seit dem Jahr 2009 Durchführung von Stillberatung für türkische Frauen zum Thema Schwangerschaft und Veränderung, Funktion der Brust, Hilfsangebote bei Problemen, fachkompetente Beratung und gegebenenfalls Vermittlung. Angeleitet wird die Stillberatung von einer türkischen Frau mit Unterstützung einer Still- und Lactationsberaterin des Hauses.

Derzeit gibt es MitarbeiterInnen aus Indien, Korea, Türkei, Schweden, Finnland, Polen, die Patienten aus diversen Ländern betreuen.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Interesse am Erfahrungsaustausch

**Trakup  
Transkulturelle Pflege Kiel**

**Postfach 9030  
24151 Kiel**

**Telefon:** 0431 / 534 859 5  
**Homepage:** [www.trakup.info](http://www.trakup.info)

**Fax:**  
**E-Mail:** [bkriedel@web.de](mailto:bkriedel@web.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Bärbel Khadija Riedel

**Arbeitsbereich:**

1. Vorträge zur transkulturellen Pflege
2. Entwicklung eines mehrsprachigen Wörterbuches für Kitteltasche

**Zielgruppe:**

MitarbeiterInnen und Auszubildende in Pflegeberufen

**Zeitraum des Projektes:**

- Zu 1. Seit Januar 2010  
Zu 2. Ist in Planung

**Interkulturelles Projekt:**

Zu 1.:

Angebot von Schulungen in Pflegeeinrichtungen, im Pflegedienst, Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung zu den Themen Transkulturelle Pflege, Kulturbegriff, Rassismus, Kommunikation, transkulturelle Pflegeanamnese, Schmerz im Migrationskontext, Medizinethnologie, Migration und Gesundheit. Der Schwerpunkt in den Schulungen liegt bei muslimischen Patienten/Klienten und der kulturellen Öffnung in Pflegeeinrichtungen. Die Schulungen sind an das Schweizer Vorbild angelehnt.

Zu 2.:

Das mehrsprachige Wörterbuch soll die Kommunikation im Pflegealltag erleichtern.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Das Wörterbuch ist in Herstellung.

**Klinik Preetz**  
**Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Kreises Plön gGmbH**

**Am Krankenhaus 5**  
**24211 Preetz**

**Telefon:** 04342 / 801 300  
**Homepage:** [www.klinik-preetz.de](http://www.klinik-preetz.de)

**Fax:** 04342 / 801 246  
**E-Mail:** [PDL@klinik-preetz.de](mailto:PDL@klinik-preetz.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Maren Lach

**Arbeitsbereich:**  
Stationäre Krankenpflege

**Zielgruppe:**  
Patienten/Klienten ausländischer Herkunft und deren Angehörige, MitarbeiterInnen in Pflegeberufen

**Zeitraum des Projektes:**  
In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit Mitte 2008

**Interkulturelles Projekt:**

1. Projekt:

Durchführung von innerbetrieblichen Fortbildungen zu gesellschaftlichen, pflegespezifischen und migrationspezifischen Themen, die sich aus der Pflegesituation in der Migrantenversorgung ergeben. In Zusammenarbeit mit einer Ev. Kirche im Rheinland wurde ein Leitfaden für MitarbeiterInnen im Krankenhaus erstellt. Dieses Informationsblatt beinhaltet den Umgang mit Migranten in Bezug auf Hygiene, Ernährung, Geburt und Tod.

2. Projekt:

Desweiteren liegen für Patienten ausländischer Herkunft ständig aktualisierte Dolmetscherlisten aus. Dadurch wird gewährleistet, dass jeder ausländische Patient seine Bedürfnisse, mit Hilfe eines fremdsprachigen Mitarbeiters, verständlich machen kann. Die Dolmetscher kommen aus dem Bereich der Krankenpflege und verfügen durch ihre qualifizierte Ausbildung eine wichtige Fachkompetenz. Dadurch findet eine Sensibilisierung kulturspezifischer Sichtweisen und Bedürfnisse statt und ausländische MitarbeiterInnen erfahren durch die hausinterne Dolmetscherdienste eine betriebliche Aufwertung und Wertschätzung. Für den Dolmetscherdienst stehen derzeit MitarbeiterInnen aus Polen, Kasachstan, Türkei, Frankreich, England, Jugoslawien, Dänemark, Aserbaidschan, Rumänien, Russland und anderen arabischen Ländern zur Verfügung.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Nur zu internen Zwecken

**AWO Bildungszentrum Preetz**

**Hinter dem Kirchhof 10  
24211 Preetz**

**Telefon:** 04342 / 88 606

**Homepage:** [www.ausbildung-altenpflege.org](http://www.ausbildung-altenpflege.org)

**Fax:** 04342 / 886 080

**E-Mail:** [martina.ziegler@awo-sh.de](mailto:martina.ziegler@awo-sh.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Martina Ziegler

**Arbeitsbereich:**

Aus- und Weiterbildung

**Zielgruppe:**

MitarbeiterInnen in Pflegeberufen, Auszubildende in Pflegeberufen, Pflegelehrer, Ausbilder

**Zeitraum des Projektes:**

Zeitraum des Projektes seit August 2008 bis Juli 2010

**Interkulturelles Projekt:**

Aufbau eines EU - Leonardo da Vinci Partnerschaftsprojektes namens IENE - Intercultural Education of Nurses in Europe. Die teilnehmenden Partnerländer sind Rumänien, Belgien, England, Bulgarien und Deutschland.

Das Projekt legt einen Fokus auf interkulturelle Ausbildung für Pflegefachkräfte sowie Auszubildende, die sich auf dem europäischen Arbeitsmarkt bewegen wollen, sich in andere Kulturen integrieren können oder mit Patienten unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Herkunft arbeiten möchten. Mittels einer mehrsprachigen Internetplattform soll ein europäisches Modell für kultursensible Pflegeausbildungen erstellt werden, auf der Lernmodule für interkulturelle Pflegekompetenz und Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin wird beabsichtigt einen Leitfaden mit Informationen, Dokumenten und weiterführenden Internetverweisen auf nationaler und internationaler Ebene zu erstellen. Daneben hilft ein netzbasierter Lernführer Materialien zu interkulturellen Themen zu finden und sinnvoll einzusetzen. Außerdem soll ein mehrsprachiges Wörterbuch die interkulturelle Arbeit vereinfachen und das Angebot eines interkulturellen Trainings für Pflegefachkräfte vervollständigen. Abschließend wird ein Bericht zur Bedarfsanalyse in der interkulturellen Pflegeausbildung erstellt. Ziel ist ein kooperierendes Netzwerk zu bilden, um neue methodische Ansätze für interkulturelle Bildung zu gestalten.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Au der Internetseite: [www.ieneproject.eu](http://www.ieneproject.eu)

**Pflegeakademie Neumünster  
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH**

**Gartenstraße 24  
24534 Neumünster**

**Telefon:** 04321 / 419 318

**Homepage:** [www.daa-neumuenster.de](http://www.daa-neumuenster.de)

**Fax:** 04321 / 419 329

**E-Mail:** [Karl.Stanjek@daa-bw.de](mailto:Karl.Stanjek@daa-bw.de)

**Ansprechpartner/-in:** Herr Karl Stanjek

**Arbeitsbereich:**

Fort- und Weiterbildung

**Zielgruppe:**

MitarbeiterInnen in Pflegeberufen, Studierende

**Zeitraum des Projektes:**

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1995

**Interkulturelles Projekt:**

Die Aufgabe der Pflegeakademie besteht darin, durch eine fortschreitende Curriculumentwicklung aktuelle Erkenntnisse in die Konzepte der Fort- und Weiterbildung aufzunehmen. In diesem Rahmen bildet u.a. das Themengebiet „Transkulturelle Pflege“ einen Aufgabenschwerpunkt der Akademie und wird in den Lehrbereichen der Fächer Pflege, Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Fachdidaktik integriert. (Vernetzung der Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen) „Transkulturelle Pflege“ wird ferner durch Tagesseminare, durch Material- und Literatursammlungen, durch Veranstaltungen von Konferenzen und dergleichen gefördert. In der Fachöffentlichkeit vertritt die Akademie das Thema „Transkulturelle Pflege“ in Arbeitsgemeinschaften, Kongressen und Pflegekonferenzen. Ziel ist die Qualitätssicherung im Kontext interkultureller Pflege, aber auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Patienten ausländischer Herkunft und nicht zuletzt die Integration von MigrantInnen in Pflegeberufe.

Mitarbeit in der bundesweiten Arbeitsgruppe „Transkulturelle Pflege“, in den Sektionen Bildung, Pflege und Pflegemanagement. Die AG Mitglieder treffen sich 3-4-mal im Jahr an unterschiedlichen Orten im Bundesgebiet. Entsprechende Arbeitsergebnisse werden in der Curriculumentwicklung der Pflegeakademie berücksichtigt.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Veröffentlichungen in Form von Aufsätzen, Artikeln und Projektberichten, aber auch Prospekte, Faltblätter. Material- und Literaturabgleich, Veranstaltungen, Adressenbörse

**IBAF gGmbH**  
**Fachschule für Motopädagogik**

**Süderdorf Kamp 22**  
**24536 Neumünster**

**Telefon:** 04321 / 3000 29  
**Homepage:** [www.ibaf.de](http://www.ibaf.de)

**Fax:** 04321 / 3000 27  
**E-Mail:** [cornelia.schlick@ibaf.de](mailto:cornelia.schlick@ibaf.de)

**Ansprechpartner/-in:** Frau Cornelia Schlick

**Arbeitsbereich:**  
Fortbildung

**Zielgruppe:**  
Eltern

**Zeitraum des Projektes:**  
Seit Oktober 2006 bis Ende September 2009

**Interkulturelles Projekt:**

Die Motopädagogik hebt den eigentlichen Stellenwert der Bewegung für die gesunde, psychische und körperliche Entwicklung des Menschen in den Vordergrund. Sie arbeitet sowohl mit jungen als auch alten Menschen zusammen. Dabei werden Bewegungsmöglichkeiten individuell angepasst und gefördert. In dem Elternprojekt Gesundheit und Bildung werden Eltern und Kindern internationaler Herkunft Wege zur Gesunderhaltung und -erziehung gezeigt. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Stärkung der Eltern zur erfolgreichen Begleitung der Kinder auf ihrem Gesundheits- und Bildungsweg. Daneben werden sie über Möglichkeiten sich in der Fremde gesund zu erhalten informiert und im Hinblick darauf wird ihnen das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem verständlich gemacht. Die Pflege von Angehörigen besitzt in dem Projekt eine wichtige Rolle.

Ziele des Projektes sind die Eltern im Bildungs- und Gesundheitsprozess der Kinder zu unterstützen, das Gesundheitssystem zu verstehen und sinnvoll zu nutzen, sowie sich in ihrem Alltag zu organisieren und aktiv zu werden.

In dem Projekt arbeiten viele MitarbeiterInnen verschiedener Herkunftsländer, die Eltern unterschiedlicher Nationalitäten betreuen.

Das Projekt wird aus EU-Fördermitteln finanziert und steht im Erfahrungsaustausch mit zehn weiteren europäischen Partnerstädten.

**Abrufbare Informationsmaterialien:**

Informationsmaterial, Veranstaltungen und Veröffentlichungen

## Psychiatrisches Zentrum Pflegedienstleistung im Psychiatrischen Zentrum

Daldorfer Str. 2  
24635 Rickling

**Telefon:** 04328 / 18 344  
**Homepage:** [www.landesverein.de](http://www.landesverein.de)

**Fax:** 04328 / 18 369  
**E-Mail:** [pdl@psychiatrischeszentrum.de](mailto:pdl@psychiatrischeszentrum.de)

**Ansprechpartner/-in:** Herr Frank Vilsmeier Frau Birdane Karataban

### **Arbeitsbereich:**

Stationäre, teilstationäre und ambulante psychiatrische Behandlung und Pflege

### **Zielgruppe:**

Auszubildende in Pflegeberufen, MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen, Patienten/Klienten aus der Türkei und Russland, Angehörige der Patienten/Klienten aus Russland, Aussiedler aus Russland

### **Zeitraum des Projektes:**

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

### **Interkulturelles Projekt:**

Fortbildungen zum Themenkreis "Migranten in der Pflege" allgemein und insbesondere für das Gebiet der kulturspezifischen Pflege von muslimischen Patienten in der Psychiatrie.

Die Durchführung im Rahmen der IBF erfolgt durch die Mitarbeit einer diesbezüglich ausgebildeten Fachkrankenschwester für Psychiatrie türkischer Herkunft. Es besteht die Möglichkeit, diese Fachkraft auch in anderen Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege als Gastdozentin für "Interkulturelle Pflege" einzuladen.

Es besteht eine Kooperation des Psychiatrischen Krankenhauses Rickling mit der Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS) des Kreises Segeberg, in dem ein Angebot für aus Russland stammende Suchtpatienten geschaffen wurde. Folgende Themen werden in dieser Kooperation behandelt: Therapieeinleitung, psychosoziale Beratung, Betreuung, Begleitung, Angehörigenarbeit, Telefonsprechstunde, Fortbildungen, Informationen zu Abhängigkeiten und den Folgeschäden.

Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit einer Spezialsprechstunde für türkischstämmige Patienten im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz. Es werden medizinische Behandlungen, Psychotherapie, pflegerische Beratung und Psychoedukation angeboten.

Das Psychiatrische Zentrum Rickling verfolgt mit diesen Projekten folgende Ziele: Integration in das Hilfesystem unter Berücksichtigung von Herkunft, Religion und Kultur; Kulturspezifische Behandlung; Information über Erkrankung und spezifische Hilfen; Kulturelle Sensibilisierung der Mitarbeiter im Psychiatrischen Zentrum.

Derzeit zwei MitarbeiterInnen aus Russland und drei aus der Türkei. Ständig wechselnde Anzahl ausländischer Patienten/Klienten, überwiegend türkischer oder russischer Herkunft.

Die Durchführung der Projekte wurde finanziell unterstützt durch EU-Fördermittel, Fördermittel vom Land, Fördermittel von der Stiftung "Aktion Mensch" und Eigenmittel des Landesvereins.

### **Abrufbare Informationsmaterialien:**

## **Interkulturelle Projekte im Pflege und Gesundheitsbereich in Norddeutschland**

Es liegen Flyer und andere Veröffentlichungen vor. Angebot der Durchführung von Unterrichtseinheiten in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ökumenisches Bildungszentrum für Berufe  
im Gesundheitswesen gGmbH

Norderallee 14  
24939 Flensburg

**Telefon:** 0461 / 318 217 50  
**Homepage:** www.oebiz.de

**Fax:** 0461 / 318 217 59  
**E-Mail:** fwb@oebiz.de

**Ansprechpartner/-in:** Frau Susanne Vogel-Vitzthum

**Arbeitsbereich:**

Aus-, Fort- und Weiterbildung

**Zielgruppe:**

Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, deren berufliche Qualifikation (z.B. pädagogische, hauswirtschaftliche oder pflegerische) aus dem Herkunftsland bislang nicht anerkannt worden ist.

**Zeitraum des Projektes:**

Seit April 2009 bis Ende Juni 2010

**Interkulturelles Projekt:**

ESF-Projekt - Kultursensible Alltagsbegleitung mit dem Schwerpunkt Demenz unter dem Aspekt der interkulturellen Kompetenz.

Die Zahl demenzkranker Menschen mit Migrationshintergrund wächst beständig. Diese Entwicklung erfordert neue Betreuungskonzepte in der Altenhilfe und führt ebenfalls zur Herausbildung eines neuen Tätigkeitsprofils in der Betreuung demenzerkrankter Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Betreuung orientiert sich am Alltag, den Lebenswelten und Ressourcen alter Menschen. Im Pflegebereich findet eine Verschiebung des Tätigkeitsfeldes statt. Es werden für pflegerische Hilfsleistungen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und reine Betreuung zunehmend qualifizierte Hilfskräfte eingesetzt, die die professionelle Pflege ergänzen. Bei dem Projekt handelt es sich um die Qualifizierung zum "Alltagsbegleiter". Ein Methodenschwerpunkt liegt im "Biographischen Lernen". In der Betreuung Demenzerkrankter ist das Akzeptieren "fremder" Lebensgeschichten und Empathie ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. In dem Projekt werden weitere Themen behandelt:

- Schulung im Umgang mit alten Menschen, die in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt sind
- Kenntnisse und spezielle Konzepte für den Umgang mit Demenzerkrankten
- Kultursensible Altenhilfe
- Berücksichtigung von Lebenswelten und sozialen Netzwerken in der Betreuung
- Kommunikation
- Auseinandersetzung mit Sterben und Tod
- Kenntnisse und Einsatzmöglichkeiten von praxisbezogenen Freizeit- und Beschäftigungsanregungen
- Hauswirtschaftliche Betreuungsformen mit Einbindung beeinträchtigter alter Menschen
- Bewältigungsstrategien zur eigenen psycho-sozialen Entlastung

Mit dem Projekt werden folgende Ziele verfolgt:

a) Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Menschen mit geeigneter Qualifizierung. Ebenso Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, deren berufliche Qualifikation aus einem pädagogischen, hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Beruf aus dem Herkunftsland bisher nicht anerkannt worden ist oder

## Interkulturelle Projekte im Pflege und Gesundheitsbereich in Norddeutschland

die aufgrund ihrer Lebenserfahrungen die genannten Kompetenzen als persönliche Ressource mitbringen. Dabei ist die gleichgeschlechtliche Ausbildung von Betreuungskräften in vielerlei Hinsicht wichtig. Die Qualifizierung ist aus diesem Grund besonders für Männer offen.

b) Interkulturelle Kompetenz lässt sich am ehesten in einer interkulturellen Lerngruppe erfahren und erlernen. Daher sollten die TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen kulturellen Milieus stammen. Da die kultursensible Alltagsbegleitung auch auf dem dänischen Arbeitsmarkt angestrebt wird, sind TeilnehmerInnen mit dänischem Sprachhintergrund wichtige kulturelle Vermittler.

c) Vernetzung. Die Entwicklung des Qualifikationsprofils zum "Alltagsbegleiter" wird in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren des Gesundheits- und Pflegebereichs erarbeitet.

d) Sensibilisierung der Einrichtungen für kultursensible Altenhilfe.

e) Dokumentation und Evaluation des Projektes, nachhaltige Implementierung interkultureller Inhalte als Querschnittsthema in zukünftigen Qualifizierungskursen.

Das Projekt wird durch EU-Fördermittel und Ländermittel unterstützt (ESF - Zukunftsprogramm Arbeit des Landes Schleswig-Holstein), Cofinanzierung: ARGE Flensburg, Optionskommune Nordfriesland.

### **Abrufbare Informationsmaterialien:**

Zur Zeit noch keine. Es wird zum Ende des Projektes ein Abschlussbericht herausgebracht. Bei Interesse bitte nachfragen.